

# Verteidiger des alten Glaubens in der Schweiz—Die Artikel der neun Kantone (1525)

## Kurzbeschreibung

---

In keinem Teil des Reiches stellten sich die örtlichen Regierungen so schnell und so entschieden dem neuen Glauben entgegen wie in der Schweizer Konföderation. Die Frage spaltete die Bundesversammlung (Tagsatzung) und stürzte sie an den Rand eines Krieges (1529) und schließlich in einen Krieg (1531). Zu diesem Zeitpunkt bestand die Konföderation aus dreizehn vollwertigen Mitgliedern oder „Orten“: Uri, Schwyz, Unterwalden, Luzern, Zürich, Zug, Glarus, Bern, Solothurn, Freiburg, Basel, Schaffhausen und Appenzell, sowie mehreren Verbündeten und zwei autonomen verbündeten ländlichen Republiken, Valais und Graubünden. Bei einer Versammlung in Luzern 1525 erklärten die Abgeordneten von neun Orten ihren Protest gegen die religiösen Neuerungen und bekundeten ihre Entschlossenheit, den alten Glauben zu erhalten und gegen die evangelische Agitation und Angriffe zu verteidigen. Im Allgemeinen wurden die größeren Schweizer Stadtstaaten (Zürich, Basel und Bern) protestantisch, während die älteren, weniger kommerziell entwickelten Orte am Katholizismus festhielten und die autonomen ländlichen Republiken gemischt waren.

## Quelle

---

Dis sind die artickel von der nün ortten potten, sampt vnnsern lieben eidtgnossenchaft von Wallis potten, vff dem tag zu(o) Lucernn gsetzt vff ein hindersich bringen vnnd gfallen vnnser herrn vnnd obernn. Actum vff Sambstag dem xxviii<sup>ten</sup> tag Januarÿ, Anno Etc. xxv<sup>o</sup>

Diewil es leider dar zu(o) komen durch der Lutterischen oder Zwinglischen, ouch anndrer anhengern, predgern, schriben vnnd leren, das an vil ortten vnnd ennden vnnd bsunder in vnnser eidtgnossenchaft, vnnser alltter, warer kristenlicher gloub in vil articklen—vnnd bsunder die h[eiligen] sacrament, ouch die hochwirdigest jungkfrow vnnd die lieben helgen—gezweÿet, veracht vnnd verspottet, der kristenlichen kilchen heilig ordnung satzung vnnd die pen vnnd Sträff, so den übertrettern gsetzt, gott veracht vnnd nitt mer sind. Damitt vnnd nitt also der möntsch (der doch allweg mer zu(o) übell vnnd sunden dann zu(o) gu(o)tten gneigt) gar verru(o)cht on forcht vnnd straff nach sinen bösen mu(o)tt willen lebe, vnd damitt nitt ein jeder jmen nach sinen kopf vnnd verstand einen glouben schöpf vnnd fürnem. So doch dise irrung gar gross in die welt erwachsen, vnnd der oberst vnnd geistlich hirt der kirchen vnnd die geistlich oberkeitt in disen sorgen vnnd nötten schwigent vnnd schlaffent, hatt vnns eidtgenossenschaft fur gu(o)tt vnnd nottwendig angsehen, fürkommnis vnnd insechung zethu(o)n, damitt wir vnd die vnnsern, so vnns verwandt vnnd zu(o) versprechen zu(o) stand, von sollcher sect, missglouben vnnd übell nitt vergifft vnnd verfu(e)rtt werden.

Darvmb, so habent wir dise nach gscribnen artickell gsetzt vnnd die zu(o) halltten vffgnomen, biß vff die zitt, das söllich irrung vnnd zwÿtracht, so jetz im glouben ist, durch mittel eins gmeinen kristenlichen conciliums oder durch annder treffenlich gnu(o)gsamlich cristenlich versammlung, dar inn vnnser pottschaften ouch beru(e)fft vnnd dar by sind, abgestellt, erlüttertt vnnd wider einigkeitt in der kilchen gmacht wird, das jederman weiß, war an er ist. Alls dann wir aber thu(o)n wöllent, alls fromen gu(o)tten kristen zu(o) statt.

Zum ersten, das mengklich, Es sigent geistlich oder weltlich, sich massen vnnd verhu(e)tten sol, werder mitt wortten noch schriffen, gar nicht zereden, ze disputtieren, zescriben noch in keinen weg anzefechten die zwölff stuck vnnser waren kristenlichen gloubens, vss dem waren gotts wortt von

---

kristenlicher kilchen angnomen vnnd allweg gehalltten.

Witer, das sich mengklich verhu(e)tten vnnd vermeiden sol, wider die heilige siben sacrament von cristo vnnsern bhalltter, ouch vss sinen wortt, von der heiligen kristenlichen kilchen vff gesetzt, niemer nitt zereden, zeschriben noch da von zu(o) disputtieren in keinen weg, sunder sich mengklich vnnd ein jeder kristenlich möntsch flissen sol, die zu(o) erwidigen, zeglauben vnnd zehalltten, on alls mittell einicher zwifflung, wie dann die kristenlich kilch geordnott vnnd bißhar gehalltten hatt.

Item, es so sich ouch niemand vnderstan, noch in sin gmue(tt) vnnd fürnemen setzen, die heiligen sacrament—bsunder das opfer der helgen ma(e)ss—mitt all ir ordnung anders zebruchen, ze v(e)ben vnnd mitt zu(o)teilen, dann wie die kristenlich kilch das vffgesetzt geordnott vnnd bißhar gehalltten hett.

Die helgen sacrament sollent ouch vnns leÿen mittgeteiltt, gebrucht vnnd gehalltten werden, wie die von der kristenlichen kilchen vffgesetzt vnnd allweg bißhar brucht ist.

Es sol ouch kein leÿsch möntsch zu(o) dem hochwirdigen sacrament dess altars on vorgende bicht vnnd absolution nach form der kilchen nitt zu(o) gan, ouch nitt vnnder beder gestalltten wider ordnung kristenlichen kilchen begeren oder zenemen sich vnderfachen.

Wir wöllend ouch jetz in andern der kristenlichen kilchen ordnungen, satzungen vnnd gu(o)tten loblichen brüchen—als fasten, betten, bichten, büßwürcken, singen vnnd lesen, krüzfert, opfern vnnd andre cerimonia etc.—kein endrung thu(o)n, sunder sol es damitt gehalltten werden, wie d[a]ß alles von den h[eiligen] vättern vss dem gotzwortt har fließende vnnd andern vnnsern vordern loblich an vnns komen ist.

Diewil ouch der altbruch mitt fleisch vnd andern verpottnen spisen zu(o) essen in der vasten vnnd andern verpottnen tagen vss gu(o)tten vernünfftigen kristenlichen vss der heiligen gschriftt gegründten vrsachen durch die heilige vätter vffgesetzt vnnd nach jedes lanndts bruch vutz biß an vnns loblich har komen ist, so wöllendt wir die ergernüss, so vss übertrettung der selbigen vffsatzungen entstatt, in vnnsrer stetten, (*stricken*: vnnd) lannden vnnd gepietten nitt infu(e)ren lassen, sunder halltten wie von alterhar vnd die übertre(e)tter darvmb straffen nach jedes ortts ordnung vnnd gfallen, wie dann vor ouch zu(o) tagen verabscheidet ist.

Item, wir wöllendt ouch nitt gedulden noch liden, das niemand die helgisten jungfrow Marien, ouch alle gottes helgen, schmechen noch enteren. Sunder wie all vnnsrer vordren vnd die kristenlich kilch allweg gehalltten gu(e)ttlich glauben, das vnnsrer liebe frow, ouch annder lieb helgen, mitt ir für pitt gegen gott vns wol erschiessen vnd gnad erlangen mogen. Welcher möntsch ouch hie widerredt oder tätte, der sol ouch grösslich darvmb gstrafft werden, nach siner herrn vnnd obern erkantnüss.

Item, es sol sich ouch niemand vnderstan, die Bildnüssen vnd figuren vnnsrer herrn, vnnsrer lieben frowen, dess crucifixs, noch andrer lieben helgen weder in den kilchen capellen, bildhüsern oder an andern ortten vnnd enden zu(o) schmächen, dar vss zethu(o)n, zu(o) zerbrechen oder sust vner anzethu(o)n. Sunder das man die gotzhüser vnnd kilchen vnd all kilchen zerden loblich bruch vnnd har komen bliben lassen sol, wie das von alter her gewesen vnnd an vnns komen ist.

Item, alls dann vil zweÿung vnnd widerwertigkeit durch die predicanten vss iren predgen vnnd leren allenthob erwachsen ist, vnnd damitt samlichs, so vil vnnsrer vermogens, nitt der gotts hillff abgestellt vnnd verhu(e)tt werde. Vnnd das heilige ewangelium, das gotts wortt, vnd die heilige gschriftt in rechten verstand, wie dann die helgen alten lerer vil loblichen gegründtter bu(o)chern hinder inen verlassen vnnd den rechten waren kristenlichen verstand dess gotts worttes vnnd der helgen gschriftt grundtlich erklettt vnnd anzögt habent, vnnd vnnsrer gmeinen man allenthob einhellgklich gepredget fürghalltten vnnd glertt werden, so ist vnnsrer ordnung vnnd ernstlich meinung, d[a]ß allenthob in vnnsrer stetten, Amptern, gerichtten, oberkeitten vnd gepietten, vnnd wo wir zu(o) regieren hand, nieman das gotts wort

---

vnd die heilige gschrift predgen vnd leren sol, Er sÿ dann von sinen geistlichen ordinarien vor examiniert, dar zu(o) togenlich vnd gnu(o)gsamm erkennt vnd hab des gloublichen schin dar zu(o) von der weltlichen oberkeitt, an welchen ortt es ist im das ouch zu(o) glassen. Vnd sol kein winckel predger nitt gestattet werden.

Dis selben predicanten, so also in vnser lannden vnd gepietten vnns vnd den vnnsern predgen wellendt, söllent ouch d[a]ß h[eilige] ewangelium, die heilige gschrift, das nüw vnd alt testament nach rechten, waren verstand, wie dann die helgen alten lerer an zweiffel vss dem geist gottes gethan, so die kristenlich kilch angnommen vnd ir ler zu(o) gelassen hätt, predgen, leren vnd vnderwisen, añ allen gitt. Vnd darinn nitt anders su(o)chen noch ansehen, dann der selen heil vnd bessrung hie in zitt vnnsers liebens, vnd da by sich verhu(e)tten, sust andrer stempfnÿen vnd vmbstenden, ouch aller lerer, so von der kilchen nitt zu(o) glassen vnd mitt der heiligen gschrift nitt glichförmig sind. Vnd bsunder das ein jeder predicant das gotts wortt vnd die heilige gschrift noch sinen verstand da hin nitt bucken, noch dermass predgen, damitt söllich sin ler wider die heiligen sacrament, wider die er gotts, wider vnser lieben frowen vnd die lieben helgen vnd wider kristenliche kilchen sÿent, als jetz leider an vil ortten geschicht.

Dann wo ein söllicher predger gespürt vnd von ime gehört wurde, das er vff söllich verfu(o)risch meinung vnd den nüwen missglouben predgte, sol er von siner weltlichen oberkeitt, an welchen ortt es ist, agstellt, da dannen vertriben vnd gethan [er möcht ouch so frefeulich gehandelt haben), darvmb nach sinen beschulden gestrafft werden.

Item, als dann von wegen dess fegfurs, ouch der fürpittung der abgestorbenen aller vnns vordren vnd aller kristglobigen selen, so vnnsern vordren vnd wir bißhar wärlich gloubt, ouch durch die heilige lerer durch d[a]ß alt vnd nüw testament gnu(o)gsam-anzöngung habent, vnd ouch in vil concilien durch die heilige gschrift bewert vnd erfahren, vnd also die kristenlich kilch zehalltten bestättiget vnd allweg bißhar gehalltten hätt. Da aber durch die luttersch oder zwinglich sect mitt vngrund faltscher meinung etwas missgloubens vnd widerred vfferweckt ist, des halb wir mengklich warnent, nitt so lichtvertigklick vff der lutterschen vngegründt falsch fürgeben von vnnsern wärem glouben zestan, wöllendt ouch das söllichs niemant in vnser oberkeitt predge, schrib oder sag. Dann wer das tha(e)tt, sol darvmb nach jedes hrrn vnd obern oberkeitt erkantnÿs gestrafft werden.

Item, wir setzent vnd wellendt ouch, d[a]ß mengklich die gotzhüser klöister stiftunngen vnd kilchen by iren alten frÿheitten, rechten, gerechtikeitten vnd wie si von alltter har komen sind, bliben lassen sol, vnd kein gwallt mitt inen brochen noch inrn d[a]ß iren vorhalltten, noch nemen mitt eignem gwallt an recht. Dann wer das tätt, sol von siner oberkeitt je nach gstallt der sach treffenlich darvmb gestrafft werden.

[*Randnotiz:* disn artickel ist wider die vordrigen Artickel all, dann die vordrigen luten, man sol belibinn by der alten satzungen, cerimonien etc.]

Item, wie wol war mag sin, das durch die h[eiligen] vätter lerer, ouch durch die bapst vnd concilien, die geistliche- recht, vil ordnunngen vnd satzungen gu(o)tter meinung vff gesezt vnd gmacht, je doch so sind söllich geistliche recht vnd satzung nach vnd nach gemeret, gestrengert vnd so vberflüssig vil worden, die ouch wider vnns leÿen zum dickermal missbrucht, so vnns leÿen zum dickermal zu(o) grossen nachteil vnd verderbung dienen vnd andrer gstallt gegen vnns gebrucht werden, weder d[a]ß sin sölte. Vnd diewil jetzund zu(o) der sorgklichen zitt, so der wolff in dem schaffstal cristi die schäffli schedlich zerströwt, [vnd] der oberst wechter vnd hirt der kilchen schlafft, so wil vnns gepüren, als der weltlichen oberkeitt, vnns selber in ettlichen weg zehillff zekomen, damitt wir vnd die vnnsern wider zu(o) einhelligkeitt koment vnd by dem waren glouben blibent, ouch vnns vss vil beschwärden selber hellffen. Nitt das wir darvmb vnns gar von der römschen ouch gemeinen kristenlichen kilchen abwerffen noch widersetzen wöllent, sunder allein zur nidertruckung vnd verthu(e)ttung witers

---

vnfals, vnghorsämm ouch zertrennung vnnsrer eidtgnoschaft. Namlich das böß vnd übel zu(o) fürkomen vnd zu(o) lob nutz vnnd er vnnsrer eidtgnoschaft, so habent wir diss ordnung vnnd artickell zu(o) halltten vffgnomen. Doch mitt der protestation vnnd erpiettung wie vorstätt, wann durch ein gmein kristenlich concilium, oder gnu(o)gsammlich versammlung, da vnnsrer eidtgnoschaft pottschaftten ouch beru(e)fft vnnd dar by sind, söllich zwÿtracht hinweg gethan, vnnd wider in der kilchen einigkeitt gemacht werd, wöllendt wir vnns von der kilchen nitt gsündertt haben, sunden th(o)n, wie vnnsrer vordren als gu(o)tt fromm ghorsamm kristen lütten.

Zum ersten, das vnnsrer lüttprister vnnd selsorger sich nitt vff den gitt leggen, wie vor har vil beschechen. Namlich, d[a]ß si vnd ir hellffer die heiligen sacrament vnns vnnd den vnnsren nach cristenlicher ordnung mitteilen vnnd vnns die von gelltts wegen nitt verhalltten söllent.

Doch da by ist vnnsrer ordnung vnnd meinung, was an jeden ortt vnnd end die pfärrlichen recht sind. Vnnd was der bruch ist vnnd einen pfarrer von alltter har zu(o) ghörtt hatt, das sol inn ouch verfolgen vnnd werd nach zimlichen bscherdnen dingen. Ob aber ein lüttpriester oder sine hellffer dar inn zestreg vnnd gfärllich handdlen wöllten, so sol das stan an der weltlichen oberkeitt, in welcher statt vnnd lannd vnnd in welchen ortt er ist, die mogen dar inn handdlen, je noch gstatlt der sach, damitt der gmein man / nitt übereissen werd.

Item, das ouch die priester, was stätts die sind, sich erberlich, franklich vnnd wol halltten, den stiftungen irer pfru(o)nden, ouch der regel vnnd ordnung irer gothüsern, trülich gelebent vnnd nach koment; sich aller leÿschen wandels wäsens, kleidung vnnd anndrer vnerberlichen wonungen abthügent; vnns leÿen ein froms, erbers gu(o)ttts exempell vortragent; vnnd sich dermassen dar in schicken, damitt kein klag von inen koment. Dann man nitt fürhin nitt von inen liden noch vertragen wird, als man bißhar than hatt. Darnach wiss sich ein jeder zerichten.

Item, es sol ouch ein jeder pfarrer in tods nöten by sinen vnnderthanen bliben, die selben trülich nach kristenlicher ordnung verseechen vnnd trösten, by verliering siner pfru(o)nd.

Item, welcher priester es pfarrer chorher oder caplan ein pfru(o)nd hatt, die sol er selb besitzen vnnd verseechen; vnnd sol fürhin niemant, er sig, wer er wöll, kein absent von den pfru(o)nden nemen noch geben. Welcher aber nitt selbs vff der pfru(o)nd setzen vnnd verseechen wil, oder nitt togenlich oder nitt geschickt dar zu(o) wäre, der sol die niemant übergeben dann sinen collator vnd lechen herrn, der ime die gleichen hatt,

Es sol ouch keiner vmb oberzelltt absenten pfarren oder pfru(o)nden kein heimlichen vertrag mitt andern machen noch annemen / by (*stricken*: siner) verliering siner pfru(o)nd.

Ob aber sin junger ein pfru(o)nd hette, der noch vnndrer jaren vnnd priester ze werden zejung wäre, dem mag wol vergönnt vnnd zu(o) glassen werden die nutzüng der pfru(o)nd, doch d[a]ß er die durch ein andern gscheckten priester alltt gnu(o)g ist. So verr er dann nitt priester wirdt oder nitt gscheckt vnnd togenlich dar zu(o) ist, sol ime die pfru(o)nd gnomen vnnd einen andern gscheckten, togenlichen priester gelichen werden.

Item, als darin sich jetzen ettlich priester vnderstand, eliche wiber zehaben, ist vnnsrer meinung, das den selben, welche ewiber gnomen, kein pfru(o)nden gelichen, ouch ir priesterlich ampt verpotten werden sol.

Desglich, welcher priester, so mitt einer pfru(o)nd verseechen, ein ewib nimpt, dem sol man sin pfru(o)nd nemen vnnd sin priesterlich ampt verpietten, das er sich darnach mitt siner arbeit, wie annder leÿen ernerren sol.

Item, welche ordens lütt, wibs vnnd mans personen vss iren klöstern vnnd vss dem order sich thu(o)nd

---

oder zu(o) der Ee griffent, dies selben söllent ouch ir pfru(o)nder vnnd irer gotzhüser beroubt sin; doch vorbehalten jeden ortt vnnd in der oberkeit das geschicht, witer mitt ime zehandlen, gnad oder nitt mittzu(o)teilen.

Item, von dess geistlichen gricht zwangs vnnd des banns wegen habent wir angesehen vnnd geordnet jetzmal diser zitt, diewil die löff so sorgklich stand, vnnd nieman nitt mer darvmb gitt, das dann kein geistlicher einen weltlichen, oder ein weltlicher ein-en geistlichen, noch kein ley den andern vff das geistlich gricht nitt citieren laden noch fürnemen sol; weder vmb gelttschulden, schmach hendel, noch freuel zu(o) reden, zins, zeenden, rent noch gülltt, noch vmb kein zittlich oder weltlich sachen dar inn nitt vssgnomen; allein vor behaltten die Esachen vnnd was irrung vnnd spans von wegen der h[eiligen] Sacramenten oder die gotzhüser [vnnd] kilchen beru(e)rendt, oder das, so die sel antrifft, oder irrung vnnd vnglaubens wegen etc., lassent wir für den geistlichen richter komen. Aber sust vmb all zittlich gu(o)tt vnnd möntschlich verhandlung, sol das geistlich gricht vnnd der bän gegen niemant gebrucht werden, sunder sol jettliche parthÿ die andern vmb ir zu(o)sprüch su(o)chen vnnd anlangen, in den grichten, da der ansprächig gessen oder wonhafft ist; vnnd daselbs recht geben vnnd nemen, wie dann ein gemein landsbruchen allenthalb ist / vnnd zumteil vnnsrt pündt das vss wisendt.

Ob sich aber fu(o)gte, das die vnnsern in Esachen oder sust andern geistlichen sachen, wie vor stätt in geistlich gricht kement, wellent wir doch, das der geistlich richter die sachen vff d[a]ß fürderlichost vnnd mitt dem mintsten kosten vsstrag vnd zu(o) ennd bring, damitt nitt also die armen lütt vmzogen vnnd zu(o) grossen kosten bracht werden, als vorhar der bruch gewesen vnnd beschehen ist. Dann wir söllichs nitt mer liden, vnnd wo vnns dess halb klag fürkomen vnnd mitt warheitt die vffzüg anzögt, wurden wir witer lu(o)gen, damitt den vnnsern ghullffen.

Es sol ouch vor dem geistlichen rechter, vnnd bsunder zu(o) Costentz, all grichts hendell in tütsch gehandelt vnnd procediert vnnd in tütschen geschriben werd, als in ettlichen bistthumm mer der bruch ist, damitt wir leyen ouch hörent vnnd verstan koment, was man handle.

Item, der Curtisanen halb, so die pfru(o)nden anfallent, jst schlecht vnnsere ordnung vnnd meinung, das an keinen ortt vnd end sol gestattet vnd zu(o) glassen werden, das einer dem andern also die pfru(o) anfallent. Vnnd wo söllich römsch buben koment, vnd die pfru(o)nden anfallen wöllent, söllent die dar vmb fengklich angnommen vnd dermass gestrafft werden, das man hernach vor inen sicher sig.

Item, wir habent ouch angesehen, vnd jst vnnsere meinung, wenn jemants, sig man oder wib, in kranckheitt oder tods notten ligt, das selbs kein geistlich person, weder priester, munch, nünnen, beginen noch ander den krancken zu(o)koment, testament oder verschaffung sins gu(o)ttis nit anziehen noch reitzen, on by sin dess selben rechten erben. Ob aber der krancker von eigener bewegnüß vnd willen, testament vnnd gmacht ordnen vnnd segen wölt, sol das geschehen vor dryen leyschen mans personen oder nach bruch vnnd gwonheitt eins jeden ortt vnd ends, jederman sin recht hiemitt vorbehalten.

Item, wir wöllent ouch vnnd hand geordnott, wann ein gwichte geistliche person mitt einen weltlichen oder ein weltlicher mitt einen geistlichen in stoss vnnd zwÿtracht kompt, so söllent bedteil, der priester als wol als der ley, wenn man friden vordret, den friden geben vnnd nemen vnnd halltten, nach gemeinen lanndts bruch.

Item, als dann bißhar sich die preisterschaft zum teil ettlich gar vngschickt vnerberlich gehalten, böss misshandell vnnd sachen verbracht, vnnd wo sy leyen gewesen, so werent si an lib vnnd leben gestrafft. So aber söllich übeltatter den bischoffen jren ordenlichen obern überantwurt, sind si zu(o) zitten scheidlich gestrafft, vnnd den merteil wider vss gfengknüss komen vnnd ledig worden. Vnnd die wil sich d[a]ß laster vnnd die freuelkeit vnder ime meret, vnnd wir gar nach all zwÿtracht vnd vnr(o)w von jnen hand, vnd damitt d[a]ß übell gestrafft werden, darvmb so habent wir geordnott, welcher priester oder

---

sust gwicht personen, frowen oder man, söllich mass böß hendel, übeltätten vnd sachen begand, darvmb einer sin leben verwurckte, so sol ein jettliche weltliche oberkeitt, vnder der ein söllicher geistlicher übeltätter ergriffen wird, die selben geistlichen person vmb jr misstatt straffen an lib vnd leben, wie einen leyen, vngangsehen die wiche.

Item, als dann vil grosser vnru(o)w entstanden ist, des gloubens halb, imm gmeinen man durch die truckerÿ vnnd die lutterschen oder zwinglischen vnnd anndrer irer anhenger getruckten bu(o)chli, ist vnnsere ordnung, das niemant sölliche bu(o)cher in vnnsere stetten, lannden vnnd gepietten trucken noch veil haben sol. Sunder wo die bÿ einen bu(o)chfu(o)rer ergriffen, sol man grösßlich darvmb straffen. Vnd welcher sölliche büchli ficht veil haben, vnnd er die dem kremer nimpt, zerisdt oder in d[a]ß rätt wirfft, der sol damitt nitt gefräffeltt han.

Item, alls dann bißhar der gmein arm man äben mercklich von geistlichen prelaten vnnd gotzhüsern, ouch von edlen vnd vnedlen gericht herren, allenthalb mitt der eigenossenschaft herrt vnnd streng gehalltten werden sind, mitt der vngnossamen fällen vnnd lassen vnnd anndern herlicheitten vnd gerechtikeitten.

Zum ersten, dess lässens halb, das jst wenn ein eigner mänsche abgätt on lib erben, obe er schon schwester und brüder hatt, die sine rechten vnd nächsten erben billich solten sin, nittdestminder so fartt sin hals her zu(o) vnd nimpt von der varenden hab, es sig lützel oder vil, den läss. Namich, so hatt ein gottshuß oder grichts herr nit ein bruceu wie der annder, ettlich nement den halben teil der varenden hab, ettlich, ettlich den dritt teil, vnnd einer nitt alls der annder etc. Hiervff jst ouch vnnsere ordnung vnnd meinung, das fürhin kein läss sol geben noch gnomen werden.

Item, dess gleich, so jst ein bruch, glich wie der läss, daß man nimpt ein antragende hannd oder ein hagstoltz, oder wie das anders genempt werden mag. Also wann der eigenmönch an lib erben abgätt, vngangsehen sin schwester, brüder vnnd nächsten frund, so vnderstatt sin halsherr die varenden hab gar zu(o) erben vnnd zu(o) nemen ettlich hhalb, eine nitt wie der annder. Hiervß jst ouch vnnsere ordnung vnnd meinung, das söllich fürhin nit mer brucht werden sol.

Item, dess fals halb sölent die gotzhüser vnnd annder die armen lütt gar bscheidenlich halltten, vnnd besunder wo huß arm lütt sind von den selben zumwenigosten, so sÿ mogen nemen vnnd gnad mitt inen teillen. Dann wo es vnns mer zu(o) tagen zu(o) klag kemen, wie vormals off geschechen jst, so werden wir witer darinn handlen, damitt dem armen man in ettlich weg gehollffen vnd von söllicher bswärd entladen werden.

Item, der vngnosamin halb, das jst, wenn ein eigner mönsch wibet oder mannet vsserhalb sins halls herrn eignen luten, so vnderstatt der halsherr ime darvmb zestraffen etc. Jst vnnsere ordnung vnnd meinung, das darinn niemant gestrafft werde, angsehen, d[a]ß die Ee ein sacrament jst, vnnd jederman in disem fal frÿ sol sin.

Item, vnd welscher eigen mönsch sich begertt, der eigenschaft von sinen herrn zu(o) erkouffen vnnd zu(o) ledigen, d[a]ß sol ime nitt abgeschlagen sunnder vergonntt werden, vmb ein zimlich gelltt. Wo jm aber der herr zu(o) hertt damitt halltten, sol d[a]ß an jeden ortt vnnd end, wo d[a]ß jst, an der hohen oberkeitt stan, darinn zumittlen vnnd ze mässigen nach zimlich dingen.

Item, nach dem wir leyen von den geistlichen fürsten, prelaten, gotzhüsern, klöstern, stifften vnnd anndern geistlichen lütten vil zitthar mercklich beschwärtt vnnd getruckt worden sind, mit kouffung, gelegnet vnnd zittlicher gu(o)ttter zu(o) jren handen, darvmb, so setzent vnnd ordnen wir ouch jetzmal, das furhin kein gotzhuß, klöster noch anndre geistliche hüser, desglich annder geistlich herren, prelaten vnnd prsonen, kein glegen gu(o)tt, wie man d[a]ß nempt, nitt vssgenomen, zu(o) jren handden kouffen sölent, Es sÿ dann sach, das jnen söllich von der wellttlichen oberkeitt, dar inn ein jeder gessen vnnd

---

das gotzhus gelegen jst, verwilget vnnd zu(o) glassen. Suns sol inen das nitt gestattet werden.

Item, dess glich, das die gotzhüser, klöster, Stiftungen vnnd annder geistlich hüser in vnnsere eidtgnoschafft glegen kein summa gelltts weder an ewig vnd ablosig zinns anleggen, weder vsserhalb noch innerhalb der eidtgnoschafft an gnust, wissen vnnd willen der oberkeitt, dar inn d[a]ß selb gotzhuß oder stiftung gelegen jst.

Item, es sol ouch ein jettlich gotzhuß schludig sin, jährlich rechnung zu(o) geben der oberkeitt, dar inn es glegen jst, vnnd all dess gotzhuß innemen, vss geben vnnd vermogen vnnd aller handlungen.

Item, wir setzent vnnd orrent ouch, welcher mönsch, er sig gsund, siech oder im todpett, ettwas durch gotts willen an die gottshusern, stiftungen, pfru(o)nden oder zu(o) der geistlichen handden veordnen vnnd machen wöllent, das wir doch nitt werden, so sol ein jeder doch söllich gmacht von hannd frj geben vnnd ganntz nitt vff sine glegne gu(o)tter weder ewig noch ablosig zins noch güllt setzen, noch die gu(o)tter in einich weg beschweren. Vnd söllich hoptgu(o)tt, so einer also vermacht, sol zu(o) dess gotzhuß weltlichen pfleger handden überantwurtten, das vmb jährlichen güllt an zelegen, vnnd so dick es abgelösd, durch die weltlichen vogt vnnd pfleger wider vmb angelegt vnnd zum besten verseehen werden sol.

Da by so habent wir ouch angesehen vnnd wöllent, das niemand dem anddern das sin mitt gwallt an recht vorhallt, sunder das jederman dem anddern geben, bezal vnnd halltte, das so er ime schuldig, Es sig zinß, renntt, gülltt, klein vnnd gross zeenden, schulden ouch andrer herlicheitten vnd gerechtigkeitten, vnd wie das von alter har komen billich vnnd recht gesin jst. Ouch das alle die brieff sigel vnd verschribung in krefften blibent, vnnd was sie inhaltten, trülich gehalten werden sol.

Vnnd zu(o) letst, jst hiemitt ouch vorbehalltten eine jeden ortt vnnsere eidtgnoschafft vnd einer jeder oberkeitt, ob et war in siner oberkeitt mitt den geistlichen prelaten vnd personen, ouch mitt den gotshüsen, stiftungen, klöstern oder andern geistlichen hüsern ettwas beschwärd, miss bruch vnnd überlasts hettent vnd erlutendt, sol vnnd mag jettliche weltliche oberkeitt darvmb ouch inseehen vnnd thu(o)n vnd nach zimlichen billichen dingen mittlen und abstellen. Doch das söllichs mittel den vorgeschribnen articklen in allweg vnabbruchig vnnd nit widertt syent.

Item, es sol jeder pott dise copj vnnd artickell vff nächsten tag gen Lucernn mitt ime bringen.

Quelle des deutschen Originaltextes: Staatsarchiv Bern, A IV 23, S. 291–310, zur Verfügung gestellt von Peter Blickle (dem die Autoren danken), transkribiert von Carina L. Johnson, revidiert von Randolph C. Head basierend auf dem Text in *Amtliche Sammlung der älteren eidgenössischen Abschiede*, IV A, herausgegeben von Johannes Strickler. Brugg: Fisch, Wild und Comp., 1873, S. 569–80, dieser Abschnitt auf Seiten 572–78. Online verfügbar unter: <https://babel.hathitrust.org/cgi/pt?id=uc1.c2664694>.

Empfohlene Zitation: Verteidiger des alten Glaubens in der Schweiz—Die Artikel der neun Kantone (1525), veröffentlicht in: German History in Documents and Images, <<https://germanhistorydocs.org/de/von-den-reformationen-bis-zum-dreissigjaehrigen-krieg-1500-1648/ghdi:document-4337>> [04.04.2025].